

Der Beitrag der Veteranen zur Erziehung junger Kommunisten

Aus Informationen der Kommissionen zur Betreuung alter, verdienter Parteimitglieder

Über eine halbe Million Kommunisten unseres Landes sind bereits länger als 25 Jahre Mitglied der SED, und mehr als 56 000 Genossen gehören schon seit über vier Jahrzehnten unserem Kampf bund an. Den Veteranen der revolutionären Arbeiterbewegung gebührt besondere Fürsorge. Deshalb bestehen beim Zentralkomitee sowie bei den Bezirks- und Kreisleitungen Kommissionen zur Betreuung alter, verdienter Parteimitglieder. Im Auftrag der gewählten Organe und unterstützt von ihnen helfen diese Kommissionen individuell und mit viel Sorgfalt den Veteranen, ihren Platz im politischen Leben auszufüllen. Die Bezirks- und die Kreisleitungen widmen der Arbeit ihrer Kommissionen allgemein große Aufmerksamkeit.

Viele Parteiveteranen wirken vorbildlich und unermüdlich in den Wohngebieten, als Sekretäre oder Leitungsmitglieder von WPO, als Funktionäre der Massenorganisationen, insbesondere der Nationalen Front. Andere Genossen, die nicht mehr aktiv am Parteileben teilnehmen können, werden bei Hausbesuchen über die Beschlüsse der Partei und die aktuellen politischen Ereignisse informiert. Mit diesen persönlichen Kontakten verbunden ist die Fürsorge um ihre Gesundheit, ihre medizinische Betreuung, ihre persönlichen und familiären Probleme. Bei dieser Tätigkeit stützen sich die Betreuungskommis-

sionen auf die Grundorganisationen der Partei. Als ihre vornehmste Pflicht sehen es die Parteiveteranen an, der jungen Generation die revolutionären Erfahrungen der Arbeiterklasse und ihres marxistisch-leninistischen Vortrupps zu vermitteln. Sie empfinden es als ihren Auftrag zur kommunistischen Erziehung der Jugend der DDR, sie mit dem historischen Weg des Kampfes um den Sozialismus tiefgründig bekannt zu machen. Damit greifen sie die Aufforderung des Genossen Erich Honecker auf, der in seiner Rede vor den 1. Kreissekretären feststellte: „Vor dem 30. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik sollten wir es uns überall angelegen sein lassen, gerade auch die Jugend mit den geschichtlichen Leistungen, mit den* Werden und Wachsen unseres sozialistischen Vaterlandes, seinen Ererungenschaften und Erfahrungen noch tiefer vertraut zu machen. Das ist von großer Bedeutung für ihr eigenes revolutionäres Wirken.“

Ein Schatz revolutionärer Erfahrungen

Schon im 60. Jahr des Roten Oktober haben die Veteranen unserer Bewegung in dieser Hinsicht Großes vollbracht, einen bedeutenden Beitrag zur kommunistischen Erziehung der Jugend geleistet. Teilnehmer an der Oktoberrevolution, Kämpfer gegen den Faschismus, Spanienkämp-

Betriebes oder beim Rat der Gemeinde werden von Mitgliedern der Kommission mit den Aussagen der Veteranen verglichen. Das danach erarbeitete Konzept wird dem gleichen Personenkreis vorgetragen. Ist Einverständnis über das Ergebnis erzielt, erfolgt die Erforschung des nächsten Teilabschnittes. Die Erarbeitung des Teilabschnitts von 1960 bis zur Gegenwart wird dadurch erleichtert, daß ich in meiner Eigenschaft als Volkskorporrespondent seit der Erweiterung und Rekonstruktion bis hin zur Zuordnung von drei Betonwerken aus verschiedenen Kreisen zum

Betrieb kontinuierlich jede Woche an die Lokalredaktion des Kreises Eilenburg der Leipziger Volkszeitung berichtete. Informationen aus dem Betriebsgeschehen und vom Wachstum des damaligen kleinen Dorfes bis zur heutigen größten Industriegemeinde unseres Kreises sind so detailliert erhalten geblieben. Alle veröffentlichten Beiträge wurden und werden ausgeschnitten, auf Karfonpapier geklebt und chronologisch abgelegt. Ein großer Teil dieser Beiträge wurde durch Fotos ergänzt. Unser Parteisekretär bewertet diese „Ablage“ als sehr wertvolle Dokumentation und als

ein aufschlußreiches Nachschlagewerk.

Es ist für uns eine Freude, daß uns die Aktivisten der ersten Stunde unseres Betriebes bei der Erarbeitung der Betriebsgeschichte so tatkräftig unterstützen. Wir stellen ab und an Veteranen wie unseren ehemaligen Werkleiter oder den ersten Bürgermeister der Gemeinde Laußig nach dem Krieg in der Presse vor. Das ist ein Erfolgserlebnis für die alten Genossen.

Herbert Menzer
Mitglied der Arbeitsgemeinschaft
zur Erforschung der Betriebsgeschichte
im VEB Betonwerke Laußig